

5. KONSEQUENZEN DER „MAASTRICHT- SPIELREGELN“ FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFTS- UND FINANZPOLITIK – EINGEENGTE HANDLUNGSSPIELRÄUME

5.1. Handlungsspielräume der Wirtschaftspolitik in einer Währungsunion

In einer Währungsunion mit fixen Kursen oder einheitlicher Währung entfällt die Wechselkursveränderung als automatische Anpassung (wie bei flexiblen Kursen) oder als wirtschaftspolitisches Instrument (durch Interventionen oder Paritätsänderungen). Um unerwünschte ausländische Einwirkungen wie Inflation, Konjunkturschwankungen oder länderspezifische Einwirkungen („Schocks“, wie z. B. stärkere Exportrückgänge, steigende Importpreise) auf die inländische Entwicklung und vor allem auf die heimische Beschäftigung zu mildern oder sogar abwehren zu können, müssen daher andere Instrumente die Wechselkurspolitik ersetzen.

Als solche „Ersatzinstrumente“ können die Geldpolitik (allerdings nur in engen Grenzen), die Einkommenspolitik und schließlich die Fiskalpolitik dienen.

5.1.1. *Stufen der Währungsunion – Beschränkungen der Handlungsautonomie der Geldpolitik*

„Fixe Wechselkurse“

Zu Beginn der dritten Phase im Plan der WWU sind politisch vereinbarte „absolut“ fixe Kurse zwischen den weiterhin bestehen bleibenden, nationalen Währungen vorgesehen. Dabei wird es vor allem auf die Schaffung der Glaubwürdigkeit der Geld- und Fiskalpolitik ankommen, denn jede Abweichung von den Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung des fixen Kurses wird am Markt Zweifel an der Haltbarkeit des fixen Wechselkurses auslösen. In dieser Stufe hat die Geldpolitik einen kleinen Spielraum, weil die nationale Währung noch nicht von der Einheitswährung ersetzt ist. Diesen Spielraum muß sie dafür ausnützen, um bei vorübergehenden „Spekulationswellen“ durch Zinserhöhungen den Kurs abzusichern.

Ein weiterer – ebenfalls sehr geringer – Spielraum besteht darin, daß die Leistungsbilanz eine gewisse Schwankungsbreite hat, innerhalb derer sie sich bewegen kann, ohne Spekulationen auf Wechselkursänderungen auszulösen. Diese Schwankungsbreite kann durch die Geld- bzw. Zinspolitik ausgenützt werden. Bei einem Leistungsbilanzüberschuß kann durch niedrige Zinssätze die Geldmenge ausgeweitet und die Leistungs-